geschlossen bleibt. Eine Aussicht zur Besserung scheint noch nicht zu kommen, wenigstens läßt ein untrügliches Zeichen, das Fallen der Geldpreise, nicht darauf schließen. In der Strumpfwirkerei kreuzigt die Lage sich dadurch, daß ein hiesiges großes Geschäftshaus auf acht Wochen die Fabrikräume schließen läßt. In der Tricotbranche ist viel Angebot und Nachfrage.

† **Plauen**, 29. April. Der Centralverband der Stickereiindustrie in Sachsen hielt heute Nachmittag unter Leitung seines Vorsitzenden, Herrn Rechtsanwalt Kirbach-Plauen, im Saale der Gesellschaft der Freundschaft hier seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, die von 244 Mitgliedern aus 21 Orten besucht war. Nach dem vom Verbandssecretair, Herrn Kaufmann Ebert-Schneeberg, zum Vortrage gebrachten Jahresbericht, der sich auf die Zeit vom 17. April 1887 bis zum 29. April 1888 erstreckt, betrug der Zahl der Mitglieder des Verbandes am 17. April 1887 1893 mit 4049 Maschinen, und sie beläuft sich heute auf 1595 Mitglieder mit 3708 Maschinen. Ein Theil der Hoffnungen, die man auf den Verband gesetzt, habe sich erfüllt, darin aber, daß es noch immer nicht gelungen sei, die dem Verbande fernstehenden Firmen zum Beitritt in denselben zu bewegen, liege der Hauptgrund, weshalb der Verband so manches der erstrebenswerthen Ziele bis heute leider noch nicht habe erreichen können. Ueber die Thätigkeit des Centralcomités wurde berichtet, daß dasselbe im verflossenen Geschäftsjahre zu 17 Sitzungen versammelt war, in welchen 89 verschiedene Puncte der jeweiligen Tagesordnung erledigt worden seien, außerdem hat eine Commissionssitzung zur Bearbeitung der Statuten, sowie eine gemeinsame Conferenz mit einer von dem Schweizer Stickereiverband nach Sachsen entsendeten Delegation stattgefunden. Die Gesammteinnahme betrug im vergangenen Geschäftsjahr 9925,96 ℳ, einschließlich 683,50 ℳ Strafgelder, die Gesammtausgabe 8425,78 ℳ, daher Cassenbestand 1500,18 ℳ. Es fand die Berathung der abgeänderten Statuten statt. Dieselben wurden ohne wesentliche Aenderungen nach der Vorlage des Centralcomités genehmigt, in letzteres die nachstehenden Herren als Vorstandsmitglieder gewählt: Rudolf Gössmann, Otto Kühnel, J. J. Bodemann, Emil Rigoldi, Johann Mammen, Erich Rössing, Max Plan, Paul Steger, Gustav Schaller, Richard Mühlmann, J. Heinr. Heisicke, sämmtlich in Plauen, Georg Ebert und Adolf Michaelis in Schneeberg, C. Lange in Auerbach, Louis Kühn in Eibenstock, Albert Bütching in Falkenstein und Emil Barth in Pausa. Abends gegen 7 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

♂ Der Genehmigung der Vorlage wegen Erbauung einer normalspurigen Eisenbahn von Großpostwitz nach Cunewalde seitens der Ständeversammlung ist die Anordnung der Vorarbeiten für die Linie bereits gefolgt. Die bezüglichen Weisungen an die Gemeindevorstände und Gutsvorsteher sind vorige Woche schon ergangen.

L. **Vorschußbank Sangerhausen.** Der Geschäftsbericht besagt, daß abgelaufene Jahr habe sich günstiger gestaltet, als bei den niedrigen Discontsätzen und dem flüssigen Geldstande erwartet werden konnte. Der Umsatz ist, abgesehen von den Prolongationen, um 1 280 000 ℳ, der Einlagebestand um 143 000 ℳ gestiegen. Der Gesammtumsatz ist 12 507 686 ℳ, der Ueberschuß 33 559 ℳ, (+ 2200 ℳ), aus dem 10 Proc. Dividende vertheilt werden sollen. 1800 ℳ fließen dem Specialreservefonds, 1300 ℳ dem Delcrederefonds zu. Die Mitgliederzahl ist 351. Der Einlagebestand war am 31. December 1887 2 159 490 ℳ (gegen 2 016 255 ℳ), Das Mitgliedergutshaben 257 908 ℳ. Der Reservefonds enthält 132 864 ℳ der Pensionsfonds 13 575 ℳ, eine Specialreserve auf Effecten 13 700 ℳ, das Delcrederecconto 2013 ℳ ohne die neuen Zuschreibungen.

□ Die nun endgültig beschlossene Eisenbahnlinie von Triptis über Auma, Ziegenrück, Remptendorf, Friesen, Ebersdorf, Lobenstein nach Blankenstein wird 63 km lang, davon entfallen auf das Großherzogthum Weimar 27 km, Fürstenthum Reuß j. Linie 15,7 km, Königreich Preußen 12,4 km und Fürstenthum Reuß ä. L. 7,9 km. Die Baukosten sind von Preußen in der Höhe von 9 090 000 Mark bewilligt. Zum Bau dieser Bahn ist eine Grundfläche von 142,4 ha erforderlich, die 968 000 ℳ zu erwerben kosten, davon hat Reuß j. L. 350 000 ℳ, Weimar 295 000 ℳ, Preußen 197 000 ℳ und Reuß ä. L. 118 000 ℳ zu tragen. Die betreffenden Summen sind bereits von den betheiligten Landesvertretungen genehmigt.

—r. **Coburg**, 28. April. Unser Spar- und Hilfsverein hat während seiner langjährigen Geschäftsthätigkeit auf die günstigsten Erfolge zurückblicken; er besitzt ein Garantiecapital von insgesammt 722 000 ℳ in runder Summe und hat in diesem Jahre allein an Conformsachen 30 000 ℳ Versicherungsgelder ausgezahlt. — Das Bankhaus L. C. Wassermann im benachbarten Bamberg hat mit der Stadt Kissingen ein 3½proc. Anlehen in der Höhe von 600 000 ℳ abgeschlossen; kürzlich übernahm dasselbe mit drei anderen Bankhäusern auch von der Stadt Apolda ein 4proc. Anlehen von 1 500 000 ℳ — Die städtischen Behörden in Bamberg haben eine Vorlage zu einem neuen städtischen Anlehen in der Höhe von 1½ Millionen Mark berathen.

*— **Börsensteuern.** Für die Zeit vom 1. April 1887 bis 31. März 1888 betrug die Einnahme aus der Börsensteuer: an Stempelsteuer für Werthpapiere 4 800 146 ℳ oder 129 672 ℳ weniger als im Rechnungsjahre 1886/87, an Stempelsteuer für Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte 7 398 980 ℳ oder 538 340 ℳ weniger als in 1886/87.

-k- **Merseburg**, 29. April. Am 25. Mai cr. wird auf dem hiesigen Kaserne eine Thierschau für den II. Bezirk der Provinz Sachsen (umfassend die landräthlichen Kreise Eckertsberge, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Sangerhausen, Weißenfels, Zeitz, Mansfelder See- und Gebirgskreis und Saalfeld) stattfinden. Mit dieser Schau ist eine Ausstellung von Geflügel, Hunden, Producten und Geräthen der Bienenwirthschaft verbunden. An Prämien stehen zur Verfügung: für Pferde 1850 ℳ, sowie 2 silberne und 2 bronceme Medaillen; für Rindvieh 2750 ℳ, 4 silberne und 2 bronceme Medaillen; für Schweine 200 ℳ; für Geflügel 100 ℳ; für Hunde Ehrenpreise; für Erzeugnisse und Geräthe der Bienenzucht 50 ℳ; für landwirthschaftliche Maschinen 600 ℳ, 2 silberne und 2 bronceme Medaillen. Anmeldungen zur Schau sind bis 5. Mai cr. beim General-Inspector Sachse in Merseburg einzureichen.

*— **Eisenberg-Crossener Eisenbahn.** Der Aufsichtsrath hat beschlossen, gleichwie für das Vorjahr, auch für das Jahr 1887 eine Dividende von 4 Proc. zur Vertheilung zu bringen.

*— **Sächsisch-Thüringische Actiengesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung in Halle a./S.** Die Dividende per 1887 gelangt mit 7 Proc. oder 42 ℳ per Actie vom 1. Juni ab — am hiesigen Platze bei der Privatbank zu Gotha, Filiale Leipzig und bei Herren Becker & Co. — zur Auszahlung.

*— **Consolidirtes Braunkohlen-Bergwerk „Caroline" bei Offleben.** Die Generalversammlung genehmigte die Bilanz pro 1887 und ertheilte Decharge. Die Dividende wurde auf 5 Proc. festgesetzt. Es konnte ferner berichtet werden, daß das erste Quartal dieses Jahres in seinen Ergebnissen sich ähnlich wie dasjenige des gleichen Zeitraumes des Vorjahres gestaltet hat und daß auch die Aussichten für die nächsten Zeiten nicht ungünstig seien.

*— **„Rhenania", Versicherungs-Actien-Gesellschaft Köln.** In Folge einer großen Anzahl Seeverluste schließt die Transport-Branche mit nur 7840 ℳ (1886 111,397 ℳ) Ueberschuß ab. Die Unfall-Branche hatte, da die Reserven nicht mehr in bisheriger Höhe dotirt zu werden brauchen, einen Ueberschuß von 78,733 ℳ (1886 0), an Zinsen und Diversen gingen 102 168 ℳ (1886 88 986 ℳ) ein, so daß der Gesammt-Ueberschuß 188 741 ℳ (1886 200 383 ℳ) beträgt. Der Aufsichtsrath beantragt eine Dividende von 10 Proc. (wie 1886) und Zuweisung von 32 281 ℳ an die Capitalreserve.

*— Aus dem Siegerlande wird der „Köln. Ztg." geschrieben, daß die Vereinigung für den Verkauf von Siegerländer hochmangonhaltigem Spiegeleisen einen Auftrag auf 10 000 t 20proc. Spiegeleisen für Amerika erhalten hat und daß für weitere 10 000 t Preisanerbietung von derselben Seite gewünscht wird.

*— **Gewerkschaft Courl.** Der bedeutende Aufschwung, welchen die geschäftliche Lage der Kohlen- und Coaks-Unternehmungen in der letzten Zeit genommen hat, geht deutlich daraus hervor, daß bei der Gewerkschaft Courl sich im Jahre 1886 noch ein Fehlbetrag von 31 445 ℳ erforderlich machte, während im Jahre 1887 ein Ueberschuß in Höhe von 129 019,07 ℳ resultirte. Im ersten Quartale des laufenden Jahres gestalteten sich die Betriebsergebnisse noch erheblich günstiger, es stellte sich nämlich in der bezeichneten Zeit ein Betriebsüberschuß von 52 558 ℳ heraus. Die vorhandenen Ueberschüsse, wie auch die finanzielle Lage der Gewerkschaft gestatten nach einer achtjährigen Pause den Wiederbeginn der Ausbeute und Zahlung, die mit 30 ℳ per Kux für das erste Quartal bereits erfolgt. Von großer Wichtigkeit für die Gewerkschaft ist die erfreuliche Thatsache, daß nach jahrelangen Verhandlungen die langersehnte Einigung mit den Gemeinden betr. des Coloniestreites herbeigeführt worden ist, daß nunmehr bei Wiedererlangung der bei der Regierung hinterlegten 100 000 ℳ die betreffenden Häuser wieder bezogen werden dürfen und daß hiermit der Vorstand in den Stand gesetzt wird, geordnete Arbeitsverhältnisse zu schaffen.

*— In den Kreisen namentlich der norddeutschen Landwirthe wird die Mittheilung, daß infolge Ausbruchs der Klauenseuche auf dem Hamburger Viehhofe Sternschanze die Viehausfuhr nach England einen harten Schlag erhalten hat, lebhaft beklagt. Durch diesen Unfall ist die Beförderung von Schafen und Schweinen nach England einstweilen auf die Dauer von vier Wochen unterbrochen und es sind die üblichen Sperrmaßregeln angeordnet worden. Die Zucht und Mästung der Borstenthiere für den Export bildet für zahlreiche Landwirthe Norddeutschlands eine Hauptrentenquelle, und das Geschäft darin ist ein gutes und glattes. Wie von berufener Seite aus dem Lüneburgischen gemeldet wird, ist die Ausfuhr daselbst eine sehr erhebliche; so wurden, um nur ein Beispiel in dieser Hinsicht anzuführen, im vorigen Jahre allein in Lüchow auf den Märkten 22 000 Schweine verkauft. Die Preise waren durchschnittlich für Ferkel 8—11 ℳ, für vierteljährige Schweine 18—24 ℳ Fette Schweine wurden mit 30—35 ℳ für 100 Pfd. Lebendgewicht bezahlt.

♂ Der seit 27 Jahren bestehende Waareneinkaufs-Verein zu Görlitz hat im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Erlös von 3 846 750 ℳ für verkaufte Waaren zu verzeichnen. Der Jahresumsatz ist um 85 521 ℳ geringer als im vorigen Geschäftsjahre, das um zwei Wochen länger war, die durchschnittliche Wocheneinnahme ist aber auf 77 387 ℳ von 76 080 ℳ gestiegen. Gegenwärtig hat er einen mächtigen Concurrenten in dem über 3600 Mitglieder zählenden neuen Consumverein erhalten.

⊙ **Von der bayerischen Grenze**, 29. April. Die große Cellulosefabrik in Aspelfloch bei Passau, die vor einigen Jahren für 180 000 ℳ verkauft worden war, ist in der letzten Woche von dem vormaligen Besitzer, Herrn Rentier Mann in Gohlis-Leipzig, für 21500 ℳ erstanden worden. — Die Schifffahrt auf der Donau ist im besten Gange. Täglich gehen 6—8 große Kettenschlepper mit großen Kähnen Stromauf und bringen Getreide, getrocknetes Obst, Mehl 2c. aus Oesterreich-Ungarn und den Donauländern. Der Umschlagerkehr auf den bayerischen Donauhäfen war noch niemals so bedeutend wie jetzt. Das Hauptgewicht ist darauf zu legen, daß der Kaufmann schon zur Anmeldung des Concurses verpflichtet sein soll, wenn er bei Aufstellung der Jahresbilanz merkt, daß den Passiven nur ⅓ Activen gegenüber stehen. Ob diese Verschärfungen, die allerdings den deutschen Handelsstand vor den allzu großen Verlusten aus Concursen bewahren möchten, durchzusetzen sein werden, das bezweifeln wir. — Für die hier bestehende, von der Kammer unterstützte Privat-Conditionsanstalt zur Prüfung der Textilfächer 2c. sind 104,73 ℳ nachbewilligt worden. — Hinsichtlich der jetzt in Geschäftskreisen lebhaft erörterten Frage der Kilometermarken hat die Verkehrscommission eingehende Erörterungen angestellt; die Kammer wird aber erst in der nächsten Sitzung darüber einen endgültigen Beschluß fassen. Schon jetzt glauben wir annehmen zu können, daß die Kammer dieser Neuerung sympathisch gegenüberstehen.

⊥ **Aus Franken.** Die Stadt Aschaffenburg beabsichtigt eine 3½procentige Anleihe von 1 600 000 ℳ aufzunehmen, deren Erlös theils zur Rückzahlung der alten 4proc. Anleihescheinschulden im Nettobetrage von 906 000 ℳ und theils zur Herstellung von Wasserleitung und Canalisation, Bau eines Hafens u. s. w. dienen soll. Angeboten wird bis zum 3. Mai seitens des Magistrats entgegengesehen. — Das Finanzministerium hat die unterm 2. November vorigen Jahres getroffene Anordnung, daß der zu Polituren und Lacken bestimmte Branntwein von Händlern mit ½ Procent Terpentinöl denaturirt und an Gewerbetreibende, die sich mit der Bereitung von Polituren und Lacken befassen, verkauft werden durfte, vor einigen Tagen wieder zurückgezogen. — Einer veröffentlichten Mittheilung des Landtagsabgeordneten J. Müller zufolge ist vor der Hand an die Erbauung eines Centralbahnhofes in Bamberg nicht zu denken. Dagegen ist die Errichtung einer Einfrighalle und nach Fertigstellung des neuen Postgebäudes ein directer Durchbruch zum Petrom vorgesehen. — In den Steinbrüchen in Heigenbrücken haben die Steinbrucharbeiter die Arbeit eingestellt. Sie fordern statt 3 ℳ bis 4,50 ℳ Tagelohn jetzt 6,50 ℳ, allerdings ein bedeutender Sprung.

☞ **Wechselcredite.** Die „Bayerische Handelszeitung" schreibt: „Wir haben in Nr. 49 des Jahrgangs 1887 und Nr. 7 vom Jahre 1888 der „Bayerischen Handelszeitung" das Geschäftsgebahren der Pariser Firma J. F. Koch in Deutschland und speciell am hiesigen Platz (München) gebührend gekennzeichnet. Unsere Warnungen schienen aber zu unserem Bedauern in Geschäftskreisen nicht genügend bekannt geworden zu sein, da sich in neuester Zeit die Fälle mehren, in welchen hiesige Geschäftsleute Wechsel dieser Pariser Firma und bekannten Bankgeschäften zum Kaufe anboten. Wir machen ganz besonders darauf aufmerksam, daß sich Geschäftsleute durch Annahme und Weitergebung sogenannter Kellerwechsel — und dieser Art sind ja die von J. F. Koch ausgestellten — wissentlich oder unwissentlich an einer schwindelhaften Handlung betheiligen. Die schlimmen Folgen eines derartigen auf Täuschung der Discontenre beruhenden Geschäftsgebahrens werden früher oder später für Denjenigen, der sich auf solch abschüssige Bahn begiebt, eintreten. Geschäftlicher Ruin wird und muß das Ende sein, dies mögen Diejenigen wohl bedenken, welche glauben, durch derartige Manipulationen geschäftliche Schwierigkeiten ein für allemal aus der Welt schaffen zu können."

*— **Von der Rothschild-Gruppe.** Die Rothschild-Gruppe hat am Sonnabend, wie wir bereits signalisirten, den noch ausgegebenen Rest der 62,5 Millionen 4prozentigen Nordbahn-Prioritäten im Betrage von 10,6 Millionen Gulden auf feste Rechnung übernommen. Dieselben werden, wie wir erfahren, Anfang Mai zur Subscription gelangen. In der am Sonnabend stattgefundenen Sitzung der Rothschild-Gruppe beschäftigte man sich mit den schwebenden Schäften und stellte in großen Zügen das Actions-Programm auf. Die politische Situation, sowie diejenige des Geldmarktes wurde allgemein günstig beurtheilt. Die Conferenzen werden fortgesetzt.

*— **Handelspolitische Curiositäten.** Unter diesem Titel theilt die „N. Fr. Presse" mit, daß der österreichische Export nach Rumänien dem Zollkriege zum Trotz in vielen Artikeln noch fortdauert, und zwar in der Weise, daß die Artikel theils über Deutschland, zum großen Theile aber über die Schweiz nach Rumänien gehen, nachdem sie vorher auf schweizerischem Boden naturalisirt worden sind. Diese österreichischen Fabrikate zahlen also den Zoll in der Schweiz und als schweizerische Producte den vertragsmäßigen Zoll in Rumänien, da beide Zollsätze zusammen — einschließlich der Mehrkosten des Transportes für den Umweg — noch immer sich wohlfeiler stellen, als der für die directe österreichische Einfuhr geltende rumänische Kriegszoll. Man begreift nunmehr das große Interesse der nach Rumänien exportirenden Firmen an der Höhe der schweizerischen Zölle, durch welche für den österreichischen Export eigentlich die Höhe der rumänischen Zölle bestimmt wird. In der Eingabe der betreffenden Firmen an die niederösterreichische Handelskammer wird dargelegt, daß die Nothwendigkeit die Exporteure auf diesen Umweg geführt hat, durch welchen, namentlich für zwei große Branchen, die Schuhwaaren- und die Textilbranche, die Wirkung des rumänischen Zollkrieges paralisirt wurde. Die Eingabe constatirt, es sei diesem Verhältnisse zuzuschreiben, daß im Jahre 1887 der Export in einer Reihe wichtiger Industrie-Artikel, wie Schuhwaaren, Baumwoll- und Schafwollwaaren (Barchente, Kalmucks, Strickwolle, Flanelle), Wirkwaaren (Strümpfe, Damenwesten, Häubchen, Jacken, Tücher, Shawls 2c.), Wollhüte, Möbel, Holzwaaren 2c. gegen das Jahr 1886 nicht nur nicht zurückstand, sondern zum Theile noch zumachen ist. „Im Falle nun der Vertrag mit der Schweiz nicht erneuert werden sollte" — so führt die Petition aus — „würde unserm Export nach Rumänien der einzige Ausweg mit einem Male abgeschnitten werden, derselbe also von diesem mittelbaren Umstande viel härter getroffen werden, als durch den Ausbruch des Zollkrieges mit Rumänien selbst."

*— **Oesterreichische Nordwestbahn.** Der Verwaltungsrath der Oesterreichischen Nordwestbahn wird in seiner am nächsten Mittwoch stattfindenden Sitzung über die Einberufung der Generalversammlung beschließen. Dieselbe wird im Juni stattfinden. Auf der Tagesordnung wird sich außer den gewöhnlichen Verhandlungsgegenständen auch die Beschlußfassung über den Amortisirungsplan der Elbethal-Actien befinden. Die Verwaltung der Nordwestbahn hat bekanntlich im Sommer des Jahres 1887 der Regierung ein diesbezügliches Project zur Genehmigung unterbreitet. Die zuständigen Ministerien haben dieses Project einer eingehenden Prüfung unterzogen und steht die Erledigung desselben demnächst bevor. Die Rechnungsabschlüsse des Jahres 1887 werden dem Verwaltungsrathe in seiner nächsten Sitzung noch nicht vorliegen, doch ist es ein öffentliches Geheimniß, daß die Dividende bei dem garantirten Netze 8 fl., bei der Elbethalbahn 7 fl. betragen wird und daß bei der letzteren ein dem vorjährigen nahezu gleicher Vortrag auf das laufende Jahr erübrigen wird.

*— **Oesterreichisch-Ungarische Staatseisenbahn-Gesellschaft.** Die Bau-Arbeiten der der Oesterreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft concessionirten Linie Ottendorf-Landesgrenze zum Anschlusse an die preußische Eisenbahnstrecke Landesgrenze-Mittelheine sind so weit vorgeschritten, daß die Eröffnung der erstenwähnten Strecke programmgemäß hätte am 1. Juli d. J. erfolgen können, zumal die Anschlußfrage bereits seit längerer Zeit durch einen Staatsvertrag mit der preußischen Regierung perfect ist. Nunmehr hat aber die Königl. Eisenbahn-Direction in Berlin die Verwaltung der Oesterreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft in Kenntniß gesetzt, daß die Strecke Mittelheine-Landesgrenze zu dem in Aussicht genommenen Termin, dem 1. Juli d. J., nicht vollendet sein werde. Der Vollendungstermin könne derzeitlich mit Bestimmtheit nicht angegeben werden, doch sei zu erwarten, daß die Vollendung dieser Linie noch im Laufe dieses Jahres erfolgen werde. Die Verwaltung der Oesterreichisch-ungarischen Staatsbahn-Gesellschaft beabsichtigt daher, auch die Betriebseröffnung der Linie Ottendorf-Landesgrenze bis zur Fertigstellung der preußischen Anschlußstrecke zu verschieben. — Wir haben bereits erwähnt, daß die definitiven Abrechnungen gegenüber den provisorischen Einnahmen ein günstiges Resultat ergeben haben und die Vertheilung einer Restdividende von 5 Frcs. gestatten würde. In welchem Umfange dieselbe aber thatsächlich festgestellt werden wird, hängt davon, in welchem Maße die Verwaltung der kaufmännischen Vorsicht Rechnung zu tragen sich entschließen wird, sowie von der Stellung ab, welche der Verwaltungsrath den im Jahre 1887 vorgenommenen, ziemlich bedeutenden Investitionen gegenüber einnehmen wird.

*— **Galizische Carl Ludwigbahn.** Die Bilanz pro 1887 schließt mit einem namhaften Ueberschuß, was schon aus der im Vergleiche mit dem Vorjahre um rund eine Viertelmillion Gulden höheren bisherigen Leistung an die Actionäre hervorgeht. Eine Nachbesserung auf die bereits gezahlten 4 Procent steht jedoch kaum zu erwarten, der Rest wird vielmehr auf neue Rechnung vorgetragen werden. Nach Prüfung der Bilanz durch den Revisions-Ausschuß wird dieselbe nächsten Sonnabend veröffentlicht werden. Mittlerweile drückt sich jedoch schon in der rapiden Tourdesserung der Actien die günstige Meinung aus, mit der man den Bilanzziffern entgegensieht. Die Verkehrsverhältnisse auf der Bahn haben einen recht erfreulichen Aufschwung genommen.

Lausanne, 28. April. Einer heutigen Mittheilung der „Revue" zufolge wird dem Stadtgemeinderath von Maillard Anfangs Mai ein einstimmiger Antrag des Municipalrathes auf Gewährung einer Simplonsubsidie im Betrage von 1½ Millionen Franken vorgelegt werden.

WTB. **Rom**, 29. April. Der Senat genehmigte den Handelsvertrag mit Spanien ohne Debatte.

♂ Im Auftrage des französischen Kriegsministeriums hat der Intendant Leroy eine Studie über die Erzeugung der Wolle und die Militairtuchsorten verfaßt, in welcher sich nachstehende interessante Angaben über die Wollerzeugung auf der Erde vorfinden. „Die Totalerzeugung von allen Wollen der Erde kann auf 800 Millionen Kilogramm, im Werthe von 3 Milliarden Francs, geschätzt werden. Australien und Neuseeland besitzen 75 Millionen Schafe, welche 100 Millionen Kilogramm Wolle, im Werthe von 600 Millionen Francs geben, und das Schafproduct nimmt jährlich um 15 Procent zu. Am Cap der Guten Hoffnung erzeugen die Heerden 15 Millionen Kilogramm Wolle im Werthe von 50 Mill. Francs, in La Plata zählt man mindestens 100 Millionen Schafe, mit einem Ertrag von 50 Millionen Kilogramm Wolle, im Werthe von 250 Millionen Francs, in den Vereinigten Staaten werden 50 Millionen Schafe, deren Wollproduct jedoch für die amerikanische Industrie nicht genügt, welche große Sendungen aus La Plata und Australien beziehen muß. Europa besitzt 200 Millionen Schafe mit 200 Millionen Kilogramm Erträgniß, im Werthe von 900 Millionen Francs. Marocco, Algier, Tunis erzeugen sehr ansehnliche Quantitäten. Vor 40 Jahren besaß Frankreich 35 Millionen Schafe; infolge des Fallens des Fleischpreises zählt es jetzt nur noch 22 Millionen. In Europa nimmt Rußland den ersten Productionsrang ein. Nach ihm kommen England, Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Italien, Spanien. Die früheren spanischen Merinoschafe sind heute ersetzt durch die Heerden von Rambouillet und Biterille, welche ihre herrlichen Zuchtwidder in die ganze Welt exportiren. Indiens, Centralasiens, Chinas Production schätzt man auf 150 Mill. Kilogramm. Von der Weltproduction, welche von der Statistik auf 800 Millionen Kilogramm beziffert ist, wird der größte Theil der australischen, Neu-Seeland- Cap- und La Plata-Wolle über London, Antwerpen, Liverpool, Bremen, Havre, Marseille, Dunkerque, Dordrecht und Genua importirt."

A. C. **Die Nordische Kunst-, Landwirthschaftliche und Industrie-Ausstellung in Kopenhagen 1888.** Da die Theilnahme an der kunstindustriellen Ausstellung wider alles Erwarten von Seiten des Auslandes überaus groß ist und sich das Interesse für diesen internationalen Theil derselben dadurch bekundet hat, wird der Vorsitzende des Ausstellungskomités, Herr Director Philip Schou, die Einladung zu einem allgemeinen internationalen kunstindustriellen Congreß ergehen lassen, wobei die Kunstindustrielle Ausstellung als Rahmen und als begleitende und einzig dastehende Illustration der Verhandlungen dienen wird. Die schwedischen und norwegischen Touristen-Vereine werden eine besondere Ausstellung von photographischen Ansichten der naturschönsten Theile ihres Landes, des Volkslebens 2c. ausstellen, um das Interesse der Touristen für Schweden und Norwegen zu erweitern und insbesondere den Touristenstrom nach den herrlichen nordischen Landschaften zu leiten. Die Eintrittspreise für die Ausstellung, zu welcher ja auch das berühmte Tivoli gehört, sind nunmehr festgestellt. Am Eröffnungstage ist der Preis bis Nachmittags 3 Uhr 10 Kronen ca. 11 ℳ, von 3 Uhr ab jedoch nur 2 Kronen; an dem Tage der Ausstheilung der Medaillen (in Gold, Silber und Kupfer) gilt derselbe Preis. Sonst zahlt man an allen Sonn- und Wochentagen von 9 Uhr früh bis 7 Uhr Abends nur 1 Krone; nach 7 Uhr 50 Oere. Die Ausstellung selbst wird stets Abends 8 Uhr geschlossen. Ebenso werden Abonnementsbillets, die jedoch am Tage der Eröffnung und der Medaillenvertheilung keine Giltigkeit haben, ausgegeben werden und kosten diese für Herren 20 und für Damen 16 Kronen für die Dauer der Ausstellung; Abonnementsbillets für die Zeit von 7 Uhr Abends an kosten resp. 10 und 8 Kronen.

WTB. **Petersburg**, 29. April. In der heutigen General-Versammlung der Wolga-Kama-Commerzbank wurde der Abschluß des letzten Geschäftsjahres genehmigt. Der Nettogewinn beträgt 2 582 767 Rbl. 76 Kop., abzüglich der statutarischen Kürzungen im Betrage von 920 412 Rbl. 1 Kop. verbleiben 1 662 335 Rbl. 75 Kop. oder ca. 49 Rbl. 77 Kop. per Actie. Hiervon gelangen 45 Rbl. per Actie zur Vertheilung. Der Rest wird zur Reservedividende geschlagen. Das Reservecapital stellt sich auf 2 082 020 Rbl. 51 Kop. Die Versammlung genehmigte ferner die Erhöhung des Capitals bis zum Betrage von 10 Millionen Rubel durch Emission von 6600 neuen Actien mit ca. 204 Rbl. Agio, wodurch das Reservecapital auf 3 333 333 Rbl. 34 Kop. gebracht wird. Der Agio Rest wird der Dividenden-Reserve einverleibt. Der Zeitpunct für die Emission bleibt dem Verwaltungsrath anheimgestellt.

§§ **Warschau**, 28. April. Vom Zuckersyndicat in Kiew wird telegraphisch gemeldet, daß die Verlängerung der Zuckerconvention bis zum 23. September 1891, desgleichen der Beitritt einer Gruppe von Zuckerfabriken, welche bis jetzt nicht theilnahmen, notariell unterzeichnet worden.

P. C. **Entwerthung des Rubels.** Aus Warschau wird uns geschrieben: Die Entwerthung des Papierrubels hat die Besorgniß wachgerufen, daß die gegenwärtige Sachlage von fremden Speculanten zu dem Zwecke ausgenutzt werden dürfte, um in Russisch-Polen Capitalien und Hypotheken-Darlehen anzulegen und den Grundbesitz übermäßig zu belasten, begleitungsweise seiner Enteignung zum Vortheile fremder Elemente die Wege zu ebnen. In Regierungskreisen wird diese Gefahr in Erwägung gezogen und sollen bereits einige Präventiv-Maßregeln in Aussicht genommen sein.

WTB. **Konstantinopel**, 28. April. Eine Irade des Sultans sanctionirt die egyptische Anleihe.

P. C. **Türkisches Budget.** Nach einer aus aus Konstantinopel zugehenden Meldung dürfte das Staatsbudget für das laufende Geschäftsjahr mit einem Deficit von ca. 3 Millionen Pfund abschließen, dessen Bedeckung der Finanzminister durch Contrahirung einer Anleihe im Betrage von 1 Million Pfund, durch Ertheilung verschiedener Concessionen und aus dem Betrage der von Baron Hirsch zu leistenden Entschädigungssumme zu bewerkstelligen hofft.

WTB. **New-York**, 28. April. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 6 609 688 Doll., davon für Stoffe 1 579 746 Doll. Der Werth der Einfuhr in der Vorwoche betrug 8 568 656 Doll., davon für Stoffe 2 313 445 Doll.

*— Eine sehr interessante Streik-Statistik hat Charles F. Peck, der Arbeitscommissar des Staates New-York, der Legislatur des genannten Staates überreicht. Darnach entfanden 1887 in den Vereinigten Staaten 1500 Streiks oder Lockouts (Aussperrungen) insgesammt. Von diesen wurden 696 (oder 44 Procent der Gesammtzahl) aufgegeben, während 667 (oder 42 Proc.) durch Uebereinkommen mit den Organisationen, welchen die betreffenden Arbeiter angehörten, beigelegt wurden. Ganz auffällig jedoch ist die Zahl derjenigen Streiks, welche durch Schiedsgerichte ihre Beendigung fanden; es trat das nämlich nur in 7 Fällen ein — ein Beweis dafür, daß die beiderseitigen Parteien stets lieber direct abschlossen, als einen Dritten anriefen bez. sich einigten zu einem Schiedsgericht, dessen Spruch so immer dem Einen oder Andern nicht behagen wird. Was die Ursachen der Streiks anbelangt, so gingen 469 (oder 30 Proc.) auf Lohnerhöhungen und 138 (oder 10 Proc.) auf Reduction der Arbeitszeit hin, während 148 die Unterstützung anderer Gewerke, 113 die Anstellung von Nicht-Unionisten, 100 die Nicht-Auszahlung der Löhne 2c. betrafen. Nur 2 Streiks wurden behufs Anschaffung der Stückarbeit angefangen, was dafür spricht, daß man sich von solchen thörichten Phrasen (Accordarbeit — Mordarbeit, oder umgekehrt; Lohnarbeit — Frohnarbeit) nicht leiten läßt. Wie viel Mißlingen die Streiks auch nach sich gezogen, so haben sie — äußert sich Peck — im Ganzen doch zur Verbesserung der Lage der arbeitenden Classen beigetragen. Aber die große Zahl der aufgegebenen Streiks zeige, daß viele doch ohne Ursache angefangen worden seien, was stets unklug und schädlich in den Folgen ist.

*— Die elektrischen Eisenbahnsysteme nehmen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika immer mehr an Umfang zu und suchen die Fabrikanten elektrischer Motoren immer noch neuere Systeme, um ihre speciellen Maschinen dafür zu verwerthen. Neuerlich hat ein Herr Field eine Neuerung, welche auf dem Systeme Smith basirt, aber in einigen Theilen anders construirt ist, praktisch erprobt. Anstatt einer einzigen Leitung kamitten der Schienen, verwendet derselbe zwei Leitungen, je unter einer Schiene. Dadurch wird der Schlepper zur Aufnahme der Elektricität unnöthig und genügt eine hinter den Rädern laufende Bürste. Ebenso erhält man dadurch zwei unabhängige Stromkreise. Mittelst der angewendeten Schaltung ist es möglich, daß selbst wenn eine Maschine untauglich wird, der Zug doch mit halber Geschwindigkeit laufen kann. Dorin besteht der Vorzug dieses Systems, doch sind besondere Vorkehrungen für die Isolirung der Schienen nothwendig. Die vollständige Isolation und Stabilität der Leitung ist durch die Art der Aufhängung und Befestigung sichergestellt. Die Räder laufen auf gekuppelten Schienen, welche zwischen sich eine Rille lassen, in welcher sich der Sperrkranz bewegt.

♂ **Südaustralien** geht nach der Versicherung des österreichischen Consuls in Adelaide, nachdem es das Schlimmste überstanden hat, einer glänzenden Zukunft entgegen. Die außergewöhnlich gute Weizenernte, der höhere Preis für Kupfer, die Aufdeckung von Gold- und Silbermines und die internationale Ausstellung haben wesentlich dazu beigetragen, neues Leben in das Geschäft der Colonien zu bringen. Von den Ausstellungsgegenständen ist ein sehr großer Theil in Australien zurückgeblieben.

Technisches.

B. Unter der Bezeichnung „Cachet crampon" bringt die Firma Blanzy, Poure & Cie. in Paris eine kleine Vorrichtung in den Handel, die das unbefugte Oeffnen von geschlossenen Briefumschlägen verhindern soll. Mit Hülfe einer sinnreich construirten Zange werden nämlich, ähnlich wie die Drahtzwingen beim Heften von Musterabschnitten, kleine runde Blechstückchen, die ebenso geprägt die Anfangsbuchstaben der Firma tragen, durch den Umschlag, im Falle auch durch einen Theil der Sendung, mit den spitzen Enden geschlagen, welch letztere sich innen im Briefe so fest umlegen, daß nur bei vollständigem Oeffnen des Umschlages auf mindestens 3 Seiten ihre Entfernung vorgenommen werden kann.

† Das von einem dänischen Ingenieur erfundene und demselben patentirte Verfahren zur Verhinderung der Kesselsteinbildung mittelst Petroleums soll verschiedentlich mit gutem Erfolge angewendet worden sein, unter Anderm auf einem Ocean-dampfer, wo bekanntlich die Kesselsteinbildung eine sehr starke ist und in Folge dessen ein Ablassen und Reinigen häufig stattfinden muß. Das Petroleum wurde dem Speisewasser zugesetzt und zwar ein sehr geringes Quantum zu Anfang der Speisung und ein eben solches während derselben. Es ergab sich, daß durch das Petroleum nicht nur die Entstehung von Kesselstein verhindert, sondern daß auch bereits vorhandener Kesselstein wieder gelöst wurde. Auch auf den ostindischen Eisenbahnen verwendet man Petroleum mit Vortheil als Mittel zur Verhinderung von Kesselsteinbildung. Die indischen Bahnen sind oft genöthigt, außerordentlich schlechtes Wasser zum Speisen der Locomotiven zu verwenden, welches viel schwefelsaure Salze enthält. Vergebens wurden die verschiedensten M